

A b s c h r i f t!

Dr.theol.Albrecht Röder
Domvikar

EUROPAISCHE
PUBLIKATION
MÜNCHEN 27
BAUCHSTRASSE 18
TEL 481323

Teil 2 a
75-2139-1

Speyer, 15.Januar 1948

Eidesstattliche Erklärung.

Mit dem Generaloberst Franz Halder, früher Generalstabschef des Heeres, verbindet mich eine langjährige Freundschaft. Der Generaloberst hat, ebenso wie seine Frau Gemahlin, in den Jahren des Nazi-Regimes vertraute Beziehungen zu Mitgliedern der katholischen Geistlichkeit unterhalten, so unter anderem auch zu dem Pfarrer Pfau in Hindelang (Allgäu) der mir ebenfalls persönlich bekannt ist. Diese Tatsache allein ist für seine innere Einstellung zum Nazi-Regime bezeichnend. Niemals habe ich von ihm eine andere Einstellung als die des leidenschaftlichen Widerstandes gegen Hitler und seine Genossen erfahren. Er sah in seiner hohen militärischen Stellung und seiner Tätigkeit stets die Gelegenheit und Verpflichtung, den Widerstand gegen Hitler zu organisieren und die geeignete Gelegenheit ausfindig zu machen, um das Regime mit militärischen Machtmitteln zu stürzen. Ich kann an dieser Stelle darauf verzichten, darzulegen, wie mehrere Versuche zum Umsturz durch widrige Umstände nicht zur Ausführung kamen. Ich setze voraus, dass der Spruchkammer nicht bekannt ist, wie Generaloberst Halder noch nach seiner Verabschiedung wegen seiner oppositionellen Tätigkeit durch einen Gestapospitzel denunziert wurde und nur durch die rechtzeitige Warnung vertrauter Freunde seine damalige Verhaftung verhindern konnte. Trotzdem hat dann im Jahre 1943 Generaloberst Halder nochmals den Versuch unternommen, eine Widerstandsgruppe von Militärbefehlshabern zu organisieren. Nach eingehender Vorbereitung habe ich, da meine kirchliche Stellung mir unverdächtige Reisen ermöglichte, in seinem Auftrage mehrere Reisen unternommen, um eine Fühlungnahme zu den in Frage kommenden Männern zu bewerkstelligen. So bin ich im Dezember 1943 bei Generalfeldmarschall v. Witzleben in Berlin gewesen, im Januar 1944 bei Generalfeldmarschall v. Brauchitsch in Bolkenhain in Schlesien und bei dem General v. Stülpnagel, Militärbefehlshaber in Paris, in seiner Wohnung in Potsdam, schliesslich auch, da eine unmittelbare Fühlungnahme mit dem Generalfeldmarschall v. Manstein bei der damaligen Lage an der Ostfront nicht möglich war, bei dessen Frau in Liegnitz. Diese erste Fühlungnahme liess sich durchaus positiv an, als im zeitigen Frühjahr 1944 der Oberst Graf Stauffenberg Generaloberst Halder durch den uns vertrauten Obersten Hohowsky in Berlin warnen liess, dass eine neue Aktion der Gestapo gegen ihn in Vorbereitung sei. Ich selbst wurde dann im Verfolg dieser Konspirationen im Frühjahr 1944 durch das Reichssicherheitshauptamt verhaftet und blieb bis Ende 1944 wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Untersuchungshaft. Ich konnte jedoch durch einen Kassiber aus dem Gefängnis mit Hilfe meiner Eltern den Generaloberst Halder frühzeitig warnen und meine Aussagen so verschleiern, dass die Verhaftung des Generalobersten Halder, seiner Frau und seiner Tochter noch bis zum 20.Juli 1944 hinausgeschoben wurde.

Selbstverständlich habe ich niemals der NSDAP oder einer ihrer Gliederungen angehört. In der VVN bekleide ich die Ämter des 2. Vorsitzenden für den Kreis Speyer-Germersheim und des Zonenbeirates für die besetzte Zone.

gez. Dr.Albrecht Röder
Domvikar

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akt. 4664/2a	Bst.
Rep.	Kul.

001